



# Kriegerdenkmal

Ursprünglich bestand das Denkmal aus dem Pyramidenstumpf in der Mitte mit aufgesetzten Kugeln, Gedenktafel, seitlichen Tafeln und dem eingemeißelten Spruchband „In Treue fest / in Ost und West / gedenkt ihrer fort / im Heimatort!“. Ende der 1940er Jahre fügte man seitliche Flügel mit vorgesetzten Säulen an. Das Kriegerdenkmal von Breuna für die Gefallenen des 1. Weltkriegs ist eines der ältesten im Landkreis Kassel.

Im 1. Weltkrieg waren 40 Männer aus Breuna gefallen. Die Gemeinde beschloss, ihnen ein Ehrenmal auf dem Hundslöh zu errichten und beauftragte den örtlichen Maurermeister Hohmann mit der Aufgabe. Dieser betraute seinen Schwager, den Maurer und Steinmetz Heinrich Cöster (1886 – 1965), mit der Ausführung. Cöster mauerte aus Natursteinen einen Pyramidenstumpf,



Das Bild zeigt das Kriegerdenkmal in seinem ursprünglichen Zustand (um 1930). Es entstand unter der Leitung von Heinrich Cöster, der als Maurer und Steinmetz arbeitete (Foto unten rechts, ca. 1960).

stellte aus Beton die aufgesetzten Kugeln her und übernahm für die Schriften auch die Steinmetzarbeiten. Er hatte selbst am Krieg teilgenommen, kannte also die Gefallenen persönlich.

Nach dem 2. Weltkrieg half er bei der Erbauung der beiden seitlichen Flügel und führte die Steinmetzarbeiten an den Säulen aus.



Foto: Privatarchiv Werner Cöster

## Einweihung

Das Denkmal wurde am Sonntag, den 5. August 1923 eingeweiht. Mittags versammelte sich die Gemeinde an der Kirche und zog, begleitet von den Klängen des Trauermarsches, hierher zum „Hundslöh“. An der Gestaltung der Feierstunde beteiligten sich Pfarrer Linnenkohl, Lehrer Lange und die Schulkinder, Bürgermeister Raabe, Vertreter der Kriegsteilnehmer, der Kriegshinterbliebenen und der Männergesangsverein. Als die Namen der „Helden“ verlesen wurden, legten ihre Angehörigen Kränze am Mal nieder. Der Abschluss der Feier war militärisch geprägt: Eine Gruppe Soldaten marschierte vor das Denkmal und gab drei Ehrensalven ab. Nach dem Segen des Pfarrers setzte der „Zapfenstreich“ ein, den die Soldaten mit präsentiertem Gewehr und der Offizier durch Salutieren begleiteten. Während der gesamten Feier stand ein Ehrenposten neben dem Denkmal.

Der Termin war mit Bedacht gewählt: es war der erste Sonntag nach dem Jahrestag des Kriegsbeginns am 3. August 1914. Erst im Jahr zuvor (1922) hatte der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK) eine Feier zum Volkstrauertag im Berliner Reichstag organisiert, eine offizielle Veranstaltung der Weimarer Republik fand 1925 statt. Bis heute wird am Volkstrauertag im Anschluss an den Gottesdienst eine von der Gemeinde organisierte Gedenkfeier gehalten. Dazu legen die Vereine von Breuna und die Gemeinde einen Kranz nieder.

Am gleichen Tag findet eine vom VDK veranstaltete Gedenkfeier bei den Soldatenfriedhöfen von Breuna statt. Hier gedenkt man den Gefallenen und Opfern von Gewaltherrschaft aller Nationen.

